

Martin Schöffel, MdL

Maximilianstr. 21
95632 Wunsiedel

Tel: 09232/ 9155-250

Fax: 09232/ 9155-251

Mail: buero@martin-schoeffel.de



05.03.2014

Pressemitteilung

Europäisches Zentrum für Dispersionstechnologien (EZD) startet - einmalig für Europa und mit Standort im Fichtelgebirge

Am 7. Januar 2014 hat das Europäische Zentrum für Dispersionstechnologien (EZD) – eine in Europa einzigartige interdisziplinäre Forschungs- und Technologieeinrichtung – in Selb seine Arbeit aufgenommen.

Das EZD ist in einer beeindruckenden Gemeinschaftsleistung entstanden: Die Idee stammt aus der heimischen Wirtschaft. Mehrere Unternehmen, darunter NETZSCH und DRONCO erkannten die Notwendigkeit und Vorteile einer solchen Einrichtung im Raum Wunsiedel. Landtagsabgeordneter Martin Schöffel wandte sich deshalb an Deutschlands größtes Kunststoff-Institut, das SKZ mit Stammsitz in Würzburg. Das SKZ prüfte und entschied, dass sich der Bau eines solchen Zentrums lohne. Und weil auch die Staatsregierung von der innovativen Idee überzeugt war, gewährte sie eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5,2 Millionen Euro und ermöglichte damit die schnelle Umsetzung.

Auf Einladung von Dr. Felipe Wolff-Fabris, dem Leiter des Forschungszentrums, besichtigten die Initiatoren des Projekts aus Wirtschaft und Politik die Einrichtung und informierten sich über aktuelle Projekte und Planungen der nächsten Monate.

Das EZD soll künftig DER Ansprechpartner sein, wenn es um Dispergieren geht, d. h. – vereinfacht gesagt - das Vermischen von Stoffen, die sich eigentlich nicht miteinander verbinden lassen. Das EZD erarbeitet dafür Lösungen und hilft entscheidend bei der Herstellung neuer Werkstoffe. Davon

werden anfangs vornehmlich die oberfränkischen Unternehmen profitieren. Das EZD ist aber bereits heute so angelegt, dass es auch europaweit agieren kann. So sind bereits Industriepartnerschaften mit Firmen aus Portugal und England entstanden. Künftig wird das EZD ebenso im Bereich Grundlagenforschung und anwendungsnahen Forschung, z. B. im Rahmen von öffentlichen geförderten Projekten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, tätig.

„Aktuell arbeiten bereits 6 Vollzeitkräfte im EZD. Bis 2017 sollen 12 Forscher hier tätig sein sowie 8-10 Praktikanten oder Studenten, die am EZD z. B. auch ihre Abschlussarbeit schreiben können. Die Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen ist uns wichtig, wir sind bereits mit den Universitäten Würzburg und Bayreuth sowie mit der Hochschule Hof in Kontakt“, so Dr. Wolff-Fabris. Für die Zukunft werde auch die Ausbildung zum Chemielaboranten oder Werkstoffprüfer am EZD angestrebt. Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung sei die Verbindung von Theorie und Praxis im Labor bei Seminaren, die ab Juni am EZD starten. Das EZD plane ab dem 2. Halbjahr auch regelmäßige Vorträge zu wissenschaftlichen Themen für die breite Bevölkerung in der Region. Ebenso können sich Schulen der Region im EZD zu Betriebsbesuchen anmelden.

Die Gäste aus Politik und Wirtschaft freuten sich, dass man es mit vereinten Kräften geschafft hat, innerhalb kürzester Zeit ein solch innovatives Projekt auf den Weg zu bringen. Dr. Wolff-Fabris: „Martin Schöffel hat die ersten und maßgeblichen Gespräche zu diesem Projekt initiiert und die staatliche Anschubfinanzierung i. H. v. 5,2 Millionen Euro in kürzester Zeit organisiert. Er ist zweifellos mit dafür verantwortlich, dass dieses Vorzeigeprojekt mit hohem Zukunftspotenzial hier entstanden ist.“

Martin Schöffel betont, dass er genau darin seine Aufgabe sehe: „Ich will Menschen zusammenbringen, Kontakte herstellen zwischen Unternehmen, Institutionen, Regierungsvertretern und Behörden. Hier hat sich eine Region mit ihren Unternehmen selbst überlegt, wie sie ihre Kompetenzen stärken kann. So müssen wir das machen! Wenn wir Hilfe bei der Umsetzung unserer Ideen brauchen, haben wir mit der Bayerischen Staatsregierung einen entscheidenden Partner an unserer Seite.“ Schöffel dankte Dr. Wolff-Fabris für

seine engagierte Arbeit und den Unternehmen DRONCO und NETZSCH – hier insbesondere Herrmann Bröker, Dr. Volker Adasch und Dr. Stefan Mende für ihre tolle Idee und die finanzielle Unterstützung der Firmen für das Forschungszentrum.

Landrat Dr. Döhler ist überzeugt: „Die weitere Vernetzung von Wissenschaft und Forschung mit der heimischen Wirtschaft wird ein weiteres Wachstum in der Region auslösen! Und die Bevölkerung interessiert, was hier passiert.“
Dietmar Bolkart von der Firma Netzsch berichtete, dass er mittlerweile bei Geschäftsreisen auch weltweit auf das EZD angesprochen werde. Die Einrichtung werde auch sehr positiv für den Standort Selb, für das Fichtelgebirge und für Oberfranken, hier waren sich alle Gäste einig.

Dr. Wolff-Fabris abschließend: „Alles ist hervorragend gelaufen. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Wunsiedel, der Stadt Selb und dem SelbWERK war hervorragend. Dank der Bauplanung und -leitung vom SelbWERK ist der Bau sowohl im Zeitplan als auch im Kostenrahmen geblieben – das ist keine Selbstverständlichkeit!“

Das EZD – Daten und Fakten

Zweck: Das Europäische Zentrum für Dispersionstechnologien (EZD) ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Technologietransferzentrum, in dem die wesentlichen Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet „Herstellung und Charakterisierung von Dispersionen (Mischungen)“ und dementsprechend auch die relevanten Dienstleistungen für die Industrie angeboten werden.

Anwendungsgebiete: Kunststoffbauteile, Lacke/Beschichtungen, Druckfarben, Nanokomposite, Keramik/Porzellan, Lebensmittel, Papier und Kosmetika aber auch faserverstärkte Kunststoffe für Automobil- u. Flugzeugbau (Leichtbau) sowie bei der Windenergie sind typische Anwendungsbereiche von Dispersionen.

Gebäude: ca. 650 m² (Labore, Seminarräume und Büros).

Ort: Selb, direkt an der A93 (Ausfahrt West).

Forschung, Entwicklung und Analytik: In drei modernen, gut ausgestatteten Laboren (Chemie-, Verfahrenstechnik- und Analytiklabor) werden in Zusammenarbeit mit akademischen oder industriellen Kooperationspartnern neue Werkstoffe entwickelt und charakterisiert.

Weiterbildung: In den Seminarräumen des EZD, mit einer Kapazität von ca. 40 Teilnehmern pro Veranstaltung, werden sowohl praktisch orientierte Lehrgänge, bei denen Mitarbeiter von kleinen und mittelständischen Firmen geschult werden,

angeboten. Aber auch theoretisch konzipierte Seminare und Tagungen, wo das technische Wissen und neue Entwicklungen kommuniziert werden, sollen hier stattfinden.